

**1A HÖRVERSTEHEN LEHRERBLATT**

**LÖSUNG + Text**

**Zeit: 5 Minuten**

*Der Text wird zweimal in normalem Lesetempo deutlich vorgelesen. Danach erst dürfen die Schüler die Aufgabe lösen.*

**Der Sohn des Fischers**

Es war einmal ein Fischer, der mit seinem Sohn zum Fischfang an einen großen Fluss ging. Mit einem Wurf fingen sie so viele Fische, dass sie das Netz kaum ans Ufer ziehen konnten. Neben vielen kleinen Fischen, hatten sie einen Delphin gefangen.

Da sprach der Fischer zu seinem Sohn: „Ich gehe und hole einen Karren. Du bleibst hier und lässt mir den Delphin nicht aus den Augen!“

Als der Vater weggegangen war, hatte der Fischersohn Mitleid mit dem wunderschönen Meeressäuger und ließ ihn frei. Der Delphin freute sich und dankte dem gütigen Jungen. Als der Vater zurückkam und sah, was sein Sohn getan hatte, wurde er sehr wütend und schrie: „Ich will dich nicht mehr sehen!“

Traurig zog der Sohn weg. Als er so vor sich hin wanderte, sah er plötzlich, wie Hunde einen Fuchs vor sich herjagten. Schnell versteckte der Junge das verängstigte Tier. Als die Hunde wieder weg waren, ließ er den Fuchs aus seinem Versteck.

Dieser sprach zu ihm: „Du warst so gut zu mir! Wenn du einmal in Not bist, rufe nach mir, ich werde kommen und dir helfen.“ So ging der Junge seines Weges.

Nach einiger Zeit kam er zu einem Schloss, in dem ein wunderschönes Mädchen wohnte. Der Fischersohn nahm seinen ganzen Mut zusammen, um das Herz des Mädchens zu erobern. „Bitte werde meine Frau“, sprach der Junge. „Dein Wunsch geht in Erfüllung, wenn du dich so verstecken kannst, dass ich dich nicht finde. Falls dir das nicht gelingt, wirst du sterben!“

Damit einverstanden, verließ er das Schloss, ging auf eine Wiese und rief den Fuchs. Kaum gerufen, kam der Fuchs auch schon angesprungen und fragte: „Was kann ich für dich tun, mein Bester?“ Der Junge erzählte ihm seine Geschichte und sprach dann mit bebendem Herzen: „So muss ich mich nun an einem solchen Ort verstecken, an dem mich das Mädchen nicht finden kann. Ansonsten ist es mein Tod!“

Der Fuchs bedachte die Sache gut und sprach: „Hab keine Angst. Ich verstecke dich so, dass sie dich nie finden wird.“ Dann grub der Fuchs einen langen Gang bis unter das Bett, auf dem das Mädchen im Schloss saß. Dort versteckte er den Jungen. Das Mädchen schaute in ihren Spiegel und begann mit der Suche nach dem Fischersohn. Sie sah in alle vier Himmelsrichtungen, suchte den Himmel ab und schließlich das Meer, doch nirgends fand sie ihn. „Du Hexenmeister, wo bist du nur?“, rief das Mädchen ungeduldig. „Komm doch, nirgends habe ich dich gefunden!“

Unter dem Bett aber ließ sich des Jungen Stimme vernehmen und gleich darauf sprang er auch selbst hervor. Er hatte gewonnen und schon bald wurde die Hochzeit gefeiert.

<https://www.humana.de/de/bonus-mehr/gute-nacht-geschichten/der-sohn-des-fischers/>

*Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?*

		r	f
1.	Der Fischer und sein Sohn fangen sofort viele Fische und einen Delphin.	x	
2.	Der Fischer holt einen Helfer.		x
3.	Der Fischersohn lässt den Delphin frei.	x	
4.	Der Fuchs jagte die Hunde.		x
5.	Der Fischersohn verliebte sich in ein normales Mädchen.		x
6.	Das Mädchen gab dem Jungen eine schwere Aufgabe.	x	
7.	Der Junge musste sich so verstecken, dass niemand ihn finden konnte.	x	
8.	Der Delphin half dem Jungen sofort.		x
9.	Der Fuchs machte ein tolles Versteck.	x	
10.	Das Mädchen konnte den Jungen nicht finden.	x	

**Lösung:**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
r	f	r	f	f	r	r	f	r	r

**1A HÖRVERSTEHEN**

**Schülerblatt**

**Nummer:**

Zeit: 5 Minuten

**Der Sohn des Fischers**

*Welche Aussagen sind auf der Grundlage des gehörten Textes richtig (r), welche sind falsch (f)?*

		r	f
1.	Der Fischer und sein Sohn fangen sofort viele Fische und einen Delphin.		
2.	Der Fischer holt einen Helfer.		
3.	Der Fischersohn lässt den Delphin frei.		
4.	Der Fuchs jagte die Hunde.		
5.	Der Fischersohn verliebte sich in ein normales Mädchen.		
6.	Das Mädchen gab dem Jungen eine schwere Aufgabe.		
7.	Der Junge musste sich so verstecken, dass niemand ihn finden konnte.		
8.	Der Delphin half dem Jungen sofort.		
9.	Der Fuchs machte ein tolles Versteck.		
10.	Das Mädchen konnte den Jungen nicht finden.		

Zeit: 10 Minuten

### Auf dem Faschingsfest

„Warum heulst du, Susi?“ fragt Jakob.

„Weil die Kathi grauslich zu mir war“, schluchzt Susi.

Ihre kleine Krone aus Goldpapier sitzt schief auf ihrem Haar. Die Wimperntusche ist von den Wimpern auf die Wangen geflossen, und ihre Augen sind vom Weinen rot.

Du bist manchmal auch grauslich zu Katharina, will Jakob sagen. Aber er überlegt es sich und fragt: „Was hat die Kathi dir denn getan?“

„Gelacht hat sie“, wimmert Susi. „Und gerufen: Das soll ein Prinzessinnenkleid sein? Das ist höchstens ein besseres Nachthemd!“

Jakob schaut Susis Kleid an. Es ist lang und weiß und nicht sehr weit, aber mit rosa Rosen aus Seidenpapier geschmückt.

Katharina, die auch als Prinzessin geht, trägt einen Reifrock aus schillerndem Taft, sehr viele Rüschen um den Ausschnitt und einen goldenen Gürtel um die Taille. Katharina sieht einer Prinzessin viel ähnlicher als Susi, denkt Jakob.

„Gelt, du findest auch, dass das ein Nachthemd ist“, sagt Susi traurig.

„Ich kenne mich bei Nachthemden nicht so aus“, antwortet Jakob. „Aber du könntest die Prinzessin auf der Erbse sein, dann passt alles, das Nachthemd und die Krone.“

Susi hört zu weinen auf. „Du bist lieb, Jakob, aber die Katharina ist gemein, und ich begreife nicht, dass sie deine Freundin ist.“

„Ich lade dich auf einen Orangenflip ein“, sagt Jakob. „Und ich tanze mit dir. Aber du musst mir versprechen, auf die Kathi nicht mehr böse zu sein. Sie meint es nicht so. Vielleicht war sie ein bisschen neidisch, weil du heute Wimperntusche haben darfst und sie nicht!“

„Das könnte natürlich sein“, sagt Susi und wischt sich die Wimperntuschflecken von den Wangen.

„Jetzt bist du wieder schön“, sagt Jakob. Auf der Tanzfläche treffen sie Katharina.

„Hallo, Katharina!“ sagt Susi freundlich.

		r	f
1.	Susi weint, deshalb fließt ihre Wimperntusche auf die Wangen.		
2.	Kathi war zu Susi freundlich.		
3.	Kathi meint, dass Susis Kleid ein Nachthemd ist.		
4.	Susi ist einer Prinzessin mehr ähnlich als Kathi.		
5.	Kathi ist Jakobs Freundin.		
6.	Susi hat ein Kleid aus Papier.		
7.	Kathi ähnelt der Prinzessin auf der Erbse.		
8.	Jakob lädt Susi zum Ball ein.		
9.	Susi ist nicht mehr traurig.		
10.	Alle drei treffen sich auf dem Faschingsfest.		

Lene Mayer-Skumanz: *Jakob und Katharina*.

Herder Verlag, Wien 1986

<https://kindergeschichten.wordpress.com/2009/01/31/auf-dem-faschingsfest/>

1A

LESEVERSTEHEN

LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 10 Minuten

**Auf dem Faschingsfest**

„Warum heulst du, Susi?“ fragt Jakob.

„Weil die Kathi grauslich zu mir war“, schluchzt Susi.

Ihre kleine Krone aus Goldpapier sitzt schief auf ihrem Haar. Die Wimperntusche ist von den Wimpern auf die Wangen geflossen, und ihre Augen sind vom Weinen rot.

Du bist manchmal auch grauslich zu Katharina, will Jakob sagen. Aber er überlegt es sich und fragt: „Was hat die Kathi dir denn getan?“

„Gelacht hat sie“, wimmert Susi. „Und gerufen: Das soll ein Prinzessinnenkleid sein? Das ist höchstens ein besseres Nachthemd!“

Jakob schaut Susis Kleid an. Es ist lang und weiß und nicht sehr weit, aber mit rosa Rosen aus Seidenpapier geschmückt.

Katharina, die auch als Prinzessin geht, trägt einen Reifrock aus schillerndem Taft, sehr viele Rüschen um den Ausschnitt und einen goldenen Gürtel um die Taille. Katharina sieht einer Prinzessin viel ähnlicher als Susi, denkt Jakob.

„Gelt, du findest auch, dass das ein Nachthemd ist“, sagt Susi traurig.

„Ich kenne mich bei Nachthemden nicht so aus“, antwortet Jakob. „Aber du könntest die Prinzessin auf der Erbse sein, dann passt alles, das Nachthemd und die Krone.“

Susi hört zu weinen auf. „Du bist lieb, Jakob, aber die Katharina ist gemein, und ich begreife nicht, dass sie deine Freundin ist.“

„Ich lade dich auf einen Orangenflip ein“, sagt Jakob. „Und ich tanze mit dir. Aber du musst mir versprechen, auf die Kathi nicht mehr böse zu sein. Sie meint es nicht so. Vielleicht war sie ein bisschen neidisch, weil du heute Wimperntusche haben darfst und sie nicht!“

„Das könnte natürlich sein“, sagt Susi und wischt sich die Wimperntuschflecken von den Wangen.

„Jetzt bist du wieder schön“, sagt Jakob. Auf der Tanzfläche treffen sie Katharina.

„Hallo, Katharina!“ sagt Susi freundlich.

		r	f
1.	Susi weint, deshalb fließt ihre Wimperntusche auf die Wangen.	x	
2.	Kathi war zu Susi freundlich.		x
3.	Kathi meint, dass Susis Kleid ein Nachthemd ist.	x	
4.	Susi ist einer Prinzessin mehr ähnlich als Kathi.		x
5.	Kathi ist Jakobs Freundin.	x	
6.	Susi hat ein Kleid aus Papier.		x
7.	Kathi ähnelt der Prinzessin auf der Erbse .	x	
8.	Jakob lädt Susi zum Ball ein.		x
9.	Susi ist nicht mehr traurig.	x	
10.	Alle drei treffen sich auf dem Faschingsfest.	x	

Lene Mayer-Skumanz: *Jakob und Katharina*.

Herder Verlag, Wien 1986

<https://kindergeschichten.wordpress.com/2009/01/31/auf-dem-faschingsfest/>

Zeit: 20 Minuten

### Macht Osterwasser wirklich schön?

Etwas **01** stand am Ostersonntag **02** Zeitung: „OSTERWASSER MACHT SCHÖN!“, las Paul vor.  
„So ein Quatsch“, fand Patrick, doch Paul **03** sich nicht beirren.  
„Das ist ein alter Aberglaube, steht da. Früher sind die Mädchen früh am Ostermorgen heimlich auf eine Wiese **04** und haben ihr Gesicht mit Tau benetzt. Manche haben sich sogar nackt **05** Gras **06**.“  
„Nackend?“, kicherte Patrick. „So ´was Blödes!“  
Dann aber starrten beide nachdenklich **07** Schwester Pam an, **08** wie so oft vor dem Spiegel hockte und in ihrem Gesicht herum malte.  
„Das mit dem Osterwasser, sag, wäre das nicht etwas für dich?“, **09** Paul ihr vorsichtig **09**.  
„Ja“, sagte Patrick. „Das macht schön. Hier, es steht sogar in der Zeitung.“  
Pam horchte auf. „Wie denn?“, fragte sie interessiert.  
„Ganz einfach“, sagte Patrick. „Du musst früh **10** Ostermorgen auf eine Wiese gehen und dich nackt ins Gras legen.“  
„So ein Quatsch“, meinte Pam hochnäsiger. „So etwas habe ich nicht nötig!“ Und sie sagte dieses ‚ich‘ etwas lauter.  
„Nei-ei-ein“, grinste Paul. „DU doch nicht! Aber ein kleines Bisschen mehr Schönheit könnte ja nicht schaden, oder?“  
Phh! Pam strich **11** übers Haar und stolzierte zum Spiegel zurück.  
„Die hat angebissen“, meinte Paul.  
Auch Patrick **12** sicher. „Morgen früh wälzt die sich bestimmt im nassen Gras, wetten?“  
Und beide kicherten **13** Vorfreude. Das wollten sie sich nicht **14** lassen.  
Am Ostermorgen klingelte der Wecker die **15** um 5 Uhr aus dem Schlaf. Müde legten sie sich **16** Fenster auf die Lauer. Es war eiskalt so früh am Morgen.  
„A-also, bei dieser Kälte würde ich **17** nicht im nassen Gras wälzen“, sagte Paul mit klappernden Zähnen.  
„D-du w-willst ja auch nicht schöner werden“, gab Patrick ebenso zitternd zurück.  
Dann guckten sie **18** klappernd in den Garten und kämpften gegen Kälte und Müdigkeit an. Pam aber kam und kam nicht, und irgendwann schliefen sie wieder **19**. Sie schliefen, **20** ihre Mutter im Zimmer stand und „Warum schlaft ihr denn am offenen Fenster?“, rief.  
Ja, warum? Paul und Patrick waren sauer. Diese Blamage!  
„Blödmann“, schimpfte Patrick.  
„Penner!“, brummte Paul **21**. Er hatte Kopfweg, und im Hals kratzte es. Patrick **22** nicht besser, und so erschienen die beiden ‚Wachtposten‘ sehr missmutig zum Frühstück.  
Papa lachte. „Ihr habt heute aber dicke Augen und rote Nasen!“ Pam kicherte. „Hihi. Hihi-ha-ha-haaaatschiiii!“  
„**23** Augen sind auch dick, und eine rote Nase hast du auch“, sagte Papa zu Pam. „**24** Seid ihr etwa alle krank? Ausgerechnet heute an Ostern?“  
„Nur ´n bisschen Schnupfen. Ha-ha-hatschiiii!“, schniefte Pam.  
Paul starrte Pam an. Gestern war sie doch noch gesund **25**! **26** die sich bei dieser Saukälte heute Morgen doch ins Gras **27** hatte?  
„Du hast auch schon mal **28** ausgesehen“, sagte er zu Pam. „Vielleicht ist die Sache mit dem Osterwasser ja doch nur ein Aberglaube...!“  
„Stimmt“, grinste Patrick. „Auch Zeitungen können sich ja mal irren.“  
„Meint ihr mich?“ Pam tat, als wisse sie nicht, **29** die beiden sprachen, doch **30** wurde rot und immer röter.

**1A TEST SCHÜLERBLATT**

**Nummer:**

Zeit: 20 Minuten

2. Seite

**Macht Osterwasser wirklich schön?**

Markiere deine Antworten mit dem Piktogramm ☒.

	A)	B)	C)	D)
01	Komisch	Komisches	komisches	komische
02	in der	in die	auf der	auf dem
03	ließ	las	ließt	last
04	gegangene	gehen	gingen	gegangen
05	in der nassen	im nassen	ins nasse	in die nasse
06	gelegen	gelegt	lagen	legen
07	seine	ihre	sein	ihrem
08	die	der	das	den
09	schlugt ... vor	schlugt ... ein	schlug... ein	schlug ... vor
10	an der	in der	im	am
11	sich	ihr	ihm	ihn
12	wurde ihm	wird sich	war sich	war ihm
13	vollem	vollen	volle	voller
14	entgehen	ausgehen	vorgehen	angehen
15	Bruder	Brüdern	Brüder	Bruders
16	ans offenen	am offenen	an der offenen	an den offenen
17	ihr	dich	sich	mich
18	Zahn	Zähne	Zähnen	Zahnes
19	ein	aus	an	auf
20	obwohl	bis	weil	ob
21	entschlafen	geschlafen	unausgeschlafen	beschlafen
22	ging es	ging	geht es	geht
23	Dein	Deine	Ihr	Ihre
24	Sind	Seiet	Seid	Seit
25	gewesen	gewiesen	gewest	geweißt
26	Obwohl	Ob	Wenn	Als
27	gelegt	gelegen	legten	liegen
28	bestens	besten	am besten	besser
29	woran	worauf	wovon	wofür
30	ihr Gesicht	ihres Gesichtes	sein Gesicht	sein Gesichtes

Zeit: 20 Minuten

Macht Osterwasser wirklich schön?

Lies zuerst den Text und kreuze dann die richtige Antwort an!

Etwas **01 Komisches** stand am Ostersonntag **02 in der** Zeitung: „OSTERWASSER MACHT SCHÖN!“, las Paul vor.  
„So ein Quatsch“, fand Patrick, doch Paul **03 ließ** sich nicht beirren.  
„Das ist ein alter Aberglaube, steht da. Früher sind die Mädchen früh am Ostermorgen heimlich auf eine Wiese **04 gegangen** und haben ihr Gesicht mit Tau benetzt. Manche haben sich sogar nackt **05 ins nasse** Gras **06 gelegt**.“  
„Nackend?“, kicherte Patrick. „So ´was Blödes!“ Dann aber starrten beide nachdenklich **07 ihre** Schwester Pam an, **08 die** wie so oft vor dem Spiegel hockte und in ihrem Gesicht herum malte.  
„Das mit dem Osterwasser, sag, wäre das nicht etwas für dich?“, **09 schlug** Paul ihr vorsichtig **09 vor**.  
„Ja“, sagte Patrick. „Das macht schön. Hier, es steht sogar in der Zeitung.“  
Pam horchte auf. „Wie denn?“, fragte sie interessiert.  
„Ganz einfach“, sagte Patrick. „Du musst früh **10 am** Ostermorgen auf eine Wiese gehen und dich nackt ins Gras legen.“  
„So ein Quatsch“, meinte Pam hochnäsiger. „So etwas habe ich nicht nötig!“ Und sie sagte dieses ‚ich‘ etwas lauter.  
„Nei-ei-ein“, grinste Paul. „DU doch nicht! Aber ein kleines Bisschen mehr Schönheit könnte ja nicht schaden, oder?“  
Phh! Pam strich **11 sich** übers Haar und stolzierte zum Spiegel zurück. „Die hat angebissen“, meinte Paul.  
Auch Patrick **12 war** sich sicher. „Morgen früh wälzt die sich bestimmt im nassen Gras, wetten?“  
Und beide kicherten **13 voller** Vorfreude. Das wollten sie sich nicht **14 entgehen** lassen.  
Am Ostermorgen klingelte der Wecker die **15 Brüder** um 5 Uhr aus dem Schlaf. Müde legten sie sich **16 am offenen** Fenster auf die Lauer. Es war eiskalt so früh am Morgen.  
„A-also, bei dieser Kälte würde ich **17 mich** nicht im nassen Gras wälzen“, sagte Paul mit klappernden Zähnen.  
„D-du w-willst ja auch nicht schöner werden“, gab Patrick ebenso zitternd zurück.  
Dann guckten sie **18 Zähne** klappernd in den Garten und kämpften gegen Kälte und Müdigkeit an. Pam aber kam und kam nicht, und irgendwann schliefen sie wieder **19 ein**. Sie schliefen, **20 bis** ihre Mutter im Zimmer stand und „Warum schläft ihr denn am offenen Fenster?“, rief.  
Ja, warum? Paul und Patrick waren sauer. Diese Blamage! „Blödmann“, schimpfte Patrick.  
„Penner!“, brummte Paul **21 unausgeschlafen**. Er hatte Kopfweg, und im Hals kratzte es. Patrick **22 ging es** nicht besser, und so erschienen die beiden ‚Wachtposten‘ sehr missmutig zum Frühstück.  
Papa lachte. „Ihr habt heute aber dicke Augen und rote Nasen!“ Pam kicherte. „Hihi. Hihi-ha-ha-haaaatschiiii!“  
„**23 Deine** Augen sind auch dick, und eine rote Nase hast du auch“, sagte Papa zu Pam. „**24** Seid ihr etwa alle krank? Ausgerechnet heute an Ostern?“  
„Nur ´n bisschen Schnupfen. Ha-ha-hatschiiii!“, schniefte Pam.  
Paul starrte Pam an. Gestern war sie doch noch gesund **25 gewesen!** **26 Ob** die sich bei dieser Saukälte heute Morgen doch ins Gras **27 gelegt** hatte?  
„Du hast auch schon mal **28 besser** ausgesehen“, sagte er zu Pam. „Vielleicht ist die Sache mit dem Osterwasser ja doch nur ein Aberglaube...!“  
„Stimmt“, grinste Patrick. „Auch Zeitungen können sich ja mal irren.“ „Meint ihr mich?“ Pam tat, als wisse sie nicht, **29 wovon** die beiden sprachen, doch **30 ihr Gesicht** wurde rot und immer röter.

1A TEST

LEHRERBLATT

TEXT + Lösung

Zeit: 20 Minuten

Macht Osterwasser wirklich schön?

	A)		B)		C)		D)	
01		Komisch	X	Komisches		komisches		komische
02	X	in der		in die		auf der		auf dem
03	X	ließ		las		ließt		last
04		gegangene		gehen		gingen	X	gegangen
05		in der nassen		im nassen	X	ins nasse		in die nasse
06		gelegen	X	gelegt		lagen		legen
07		seine	X	ihre		sein		ihrem
08	X	die		der		das		den
09		schlugt ... vor		schlugt ... ein		schlug.... ein	X	schlug ... vor
10		an der		in der		im	X	am
11	X	sich		ihr		ihm		ihn
12		wurde ihm		wird sich	X	war sich		war ihm
13		vollem		vollen		volle	X	voller
14	X	entgehen		ausgehen		vorgehen		angehen
15		Bruder		Brüdern	X	Brüder		Bruders
16		ans offenen	X	am offenen		an der offenen		an den offenen
17		ihr		dich		sich	X	mich
18		Zahn	X	Zähne		Zähnen		Zahnes
19	X	ein		aus		an		auf
20		obwohl	X	bis		weil		ob
21		entschlafen		geschlafen	X	unausgeschlafen		beschlafen
22	X	ging es		ging		geht es		geht
23		Dein	X	Deine		Ihr		Ihre
24		Sind		Seiet		Seid		Seit
25	X	gewesen		gewiesen		gewest		geweißt
26		Obwohl	X	Ob		Wenn		Als
27	X	gelegt		gelegen		legten		liegen
28		bestens		besten		am besten	X	besser
29		woran		worauf	X	wovon		wofür
30	X	ihr Gesicht		ihres Gesichtes		sein Gesicht		sein Gesichtes



**Themen - FREIE REDE**

**A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte**

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

**Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:**

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

**Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.**

Der Schüler enthält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

**Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.**

**1. Familie (Generationsprobleme)**

Wie können nur Eltern und Geschwister gute Freunde sein?

**2. Hobby (Freizeit)**

Vielseitiges Freizeitprogramm – das ist etwas für mich!

**3. Schule (Beruf)**

Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

**4. Natur (Umwelt)**

Unsere Natur braucht dringend Hilfe. Helfen aber alle?

**5. Jugendprobleme (Freundschaften)**

Ich brauche keinen Freund. Ich komme ganz gut allein aus.

**6. Reisen (Urlaub)**

Ich habe keine Lust mehr, mit den Eltern ans Meer zu fahren.

**7. Lesen (Lektüre)**

Beim Lesen eines Romans bin ich immer einer der Helden.

**8. Medien /Unterhaltung**

Internet – Arbeit, Studium, Informationen und Unterhaltung – aber alles mit Maß und Ziel.

**9. Sport /Mode**

Sport: Immer mehr Sportler haben Probleme mit der Gesundheit – schadet der Leistungssport der Gesundheit?

Mode: Metallteile an Nase, Zunge, Lippe und Augenlidern sind nicht ungefährlich – meinen die Ärzte.

**10. Ernährung/Essgewohnheiten**

Kein Appetit auf Fleisch – viele Mädchen essen vegetarisch.

**11. Stadt/Verkehr**

Ein Grundsatz muss lauten: Wo Menschen wohnen, sind Autos verboten.

**12. Wohnen (Wohnungsprobleme)**

Ich finde es nicht unbedingt nötig, mein eigenes Zimmer zu haben

**13. Gesundheit (Unser Körper)**

Regelmäßiger Sport kann wirkungsvoller sein als Tabletten.

1A

BILD



**Olympiáda v nemeckom jazyku** 28. ročník, 2017/2018  
**Kategória 1A** Celoštátne kolo

Autorka: Mgr. Juliana Letková  
Recenzent: PhDr. Helena Hanuljaková  
Korektor: Wolfgang Switlick  
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku  
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2018